

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Simrock, Karl

Berlin, [1927]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-142180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142180)

Zweiundzwanzigstes Abenteuer

Wie Kriemhild bei den Heunen
empfangen ward



Sie blieb zu Traisenmauer bis an den vierten Tag.
Der Staub in den Straßen derweil nicht stille lag:
Aufstob er allenthalben wie in hellem Brand.
Da ritten Etzels Leute durch das Österreicherland.



Es war dem König Etzel gemeldet in der Zeit,
Daß ihm vor Gedanken schwand sein altes Leid,
Wie herrlich Frau Kriemhild zöge durch das Land.
Da eilte hin der König, wo er die Winnigliche fand.

Von gar manchen Sprachen sah man auf den Wegen
Vor König Etzeln reiten viel der kühnen Degen,
Von Christen und von Heiden manches breite Heer.
Als sie die Herrin fanden, sie zogen fröhlich einher.

Von Reußen und von Griechen ritt da mancher Mann;
Die Polen und Walachen zogen geschwind heran
Auf den guten Rossen, die sie herrlich ritten.
Da zeigte sich ein jeder in seinen heimischen Sitten.



Aus dem Land zu Kiew ritt da mancher Mann
Und die wilden Pechenegen. Mit Bogen hub man an
Zu schießen nach den Vögeln, die in den Lüften flogen;
Mit Kräften sie die Pfeile bis zu des Bogens Ende zogen.

Eine Stadt liegt an der Donau im Österreicherland,
Die ist geheißn Tulne. Da ward ihr bekannt
Manche fremde Sitte, die sie noch niemals sah.
Da empfangen sie gar viele, denen noch Leid von ihr geschah.

Es ritt dem König Etzel ein Ingefind' voran,
Fröhlich und prächtig, höfisch und wohlgetan,
Wohl vierundzwanzig Fürsten, mächtig und hehr:
Ihre Königin zu schauen; sie beehrten sonst nichts mehr.



amung, der Herzog aus Walachenland,
Mit siebenhundert Mannen kam er vor sie gerannt.
Wie fliegende Vögel sah man sie alle fahren.
Da kam der Fürst Gibeke mit viel herrlichen Scharen.

Hornbog, der schnelle, ritt mit tausend Mann
Von des Königs Seite zu seiner Frau heran.
Sie prangten und stolzierten nach ihres Landes Sitten.
Von den Heunenfürsten ward auch da herrlich geritten.

Da kam vom Dänenlande der kühne Hawart
Und Iring, der schnelle, vor allem Falsch bewahrt;
Von Thüringen Irnfried, ein weidlicher Mann:
Man empfing Kriemhilden, so daß man Ehre gewann,



it zwölfhundert Mannen, die zählte ihre Schar.
Da kam der Degen Blödel mit dreitausend gar,
König Etzels Bruder aus dem Heunenland:
Der ritt in stolzem Zuge, bis er die Königin fand.

Da kam der König Etzel und Herr Dieterich
Mit seinen Helden allen. Da sah man ritterlich
Manchen edeln Ritter, bieder und auch gut.
Davon ward Kriemhilden gar wohl erhoben der Mut.

Da sprach zu der Königin der edle Rüdiger:
„Frau, euch will empfangen hier der König hehr.
Wen ich euch küssen heiße, dem sei der Kuß gegönnt:
Wißt, daß ihr Etzels Recken nicht alle gleich empfangen könnt.“



Da hob man von der Mähre die Königin hehr.
Ezel, der reiche, nicht säumt' er länger mehr:
Er schwang sich von dem Rosse mit manchem kühnen Mann;
Voller Freuden kam er zu Frau Kriemhild heran.

Zwei mächtige Fürsten, das ist uns wohlbekannt,
Gingen bei der Frauen und trugen ihr Gewand,
Als der König Ezel ihr entgegenging
Und sie den edlen Fürsten mit Küssen gütlich empfing.

Sie schob hinauf die Binden, ihre Farbe wohlgetan
Erglänzt' aus dem Golde. Da sagte mancher Mann,
Frau Helke könne schöner nicht gewesen sein.
Da stand in der Nähe des Königs Bruder Blödelein.

Den riet ihr zu küssen Rüdiger, der Markgraf reich,
Und den König Gibeke, Dietrichen auch zugleich:
Zwölf der Recken küßte Ezels Königin;
Da blickte sie mit Grüßen noch zu manchem Ritter hin.



Während König Ezel bei Kriemhilden stand,
Taten junge Degen wie Sitte noch im Land:
Waffenspiele wurden schön vor ihr geritten;
Das taten Christenhelden und Heiden nach ihren Sitten.

Wie ritterlich die Degen in Dietrichens Lehn
Die splitternden Schäfte in die Lüfte ließen gehn,
Hoch über Schilde aus guter Ritter Hand!
Vor den deutschen Gästen brach da mancher Schildesrand.



on der Schäfte Krachen vernahm man lauten Schall.
Da waren aus dem Lande die Recken kommen all
Und auch des Königs Gäste, so mancher edle Mann:
Da ging der reiche König mit Frau Kriemhild hindann.

Sie fanden in der Nähe ein herrlich Gezelt.
Erfüllt war von Hütten rings das ganze Feld;
Da war nach den Beschwerden Raft für sie bereit.
Da geleiteten die Helden darunter manche schöne Maid.

Zu Kriemhild, der Königin, die dort darnieder saß
Auf reichem Stuhlgewande, der Markgraf hatte das
So prächtig schaffen lassen, sie fanden's schön und gut,
Kriemhildens Gestühle. Drob freute sich Etzels Mut.

Was da Etzel redete, das ist mir unbekannt;
In seiner Rechten ruhte ihre weiße Hand.
So saßen sie in Minne, als Rüdiger, der Degen,
Dem König nicht gestattete, Kriemhildens heimlich zu pflegen.

Da ließ man unterbleiben das Kampfspiel überall;
Mit Ehren ward beendet der laute Freudenschall.
Da gingen zu den Hütten, die Etzeln untertan;
Herberge wies man ihnen ringsum allenthalben an.

Der Tag war vergangen, sie fanden Ruhe da,
Bis man den lichten Morgen wieder scheinen sah.
Da kamen hoch zu Rosse viel Helden ausersehn;
Hei! was sah man Kurzweil zu des Königs Ehren gesehn!



ach Würden es zu schaffen, der Fürst die Heunen bat.
Da ritten sie von Tulne gen Wien in die Stadt.
In schönem Schmucke fand man da Frauen ohne Zahl.
Sie empfangen wohl mit Ehren König Etzels Gemahl.